

Jan van Helsing: Interview mit einem Hochgrad-Rosenkreuzer zum Buch von Raymond Bernard

Liebe Leserinnen und Leser,

Mitte Dezember hatte ich einen [Newsletter](#) verschickt, in dem ich von dem Rosenkreuzer-Buch mit dem Titel „[Begegnungen mit dem Aussergewöhnlichen](#)“ von Raymond Bernard berichtet habe. Bernard war der Anführer (Legat) aller französischsprachigen Länder der Welt und somit einer der höchsten Rosenkreuzer überhaupt. In seinem Buch geht es um seine persönlichen Treffen in den 1960er-Jahren mit den „Unbekannten 12“ bzw. dem „Hohen Rat der 12“, einer Gruppe von okkulten Weltführern, die Bernard treffen durfte, die von einer Gestalt namens „Maha“ angeführt wird. Ich hatte mehrere Kartons des Buches in der Hinterlassenschaft eines Logenbruders gefunden und im [Unbestechlich-Shop](#) angeboten.

Ausgelöst durch diesen Newsletter, meldete sich zwischen den Feiertagen ein Leser, der selbst Hochgrad-Rosenkreuzer und Martinist ist, mit dem ich inzwischen mehrere Male telefonierte. Er besitzt selbst noch ein paar wenige Exemplare des genannten Buches, die ich von ihm haben kann – er ist also mit dem Inhalt bestens vertraut. Wer also noch interessiert sein sollte, hier gibt es noch die letzten Exemplare zu kaufen: [Raymond-Bernard-Buch](#)

Während unserer Telefonate berichtete er mir ganz spannende Dinge – nicht nur über die Rosenkreuzer, die Martinisten sowie die „Unbekannten 12“, sondern auch über die aktuelle Weltlage und andere Themen, die in seinen Logenkreisen zirkulieren. Da das bestimmt auch für Sie, liebe Leserinnen und Leser, spannend ist, bat ich ihn, mit mir ein kleines Interview zu führen, was wir in der ersten Januarwoche 2025 dann auch taten.

Vielen Dank, dass wir dieses Interview führen können. Sie sind Hochgrad-Rosenkreuzer und Martinist. Können Sie bitte in kurzen Worten erklären, was es bedeutet, Rosenkreuzer zu sein und wie man das wird?

Eine naheliegende Antwort könnte sein, dass man einfach einem rosenkreuzerischen Orden beitrifft. Da kann man heutzutage ja dank der modernen Medien sehr schnell fündig werden. Damit wäre diese Frage auch schon sehr schnell beantwortet.

Aber es verhält sich natürlich nicht immer so, wie der moderne Mensch seiner Logik folgend denkt. Auch hier wirken kosmische Gesetze. Der Orden „ruft“ seine Mitglieder. Auch hier spielt die Affinität und das Gesetz eine sehr große Rolle. Alle Orden, denen man beitreten kann, sind Mantel-Organisationen, die zu dem inneren Orden führen können. Sie vermitteln lediglich rosenkreuzerische Lehren. Durch den Beitritt wird man nicht zu einem Rosenkreuzer, man wird lediglich zu einem Studierenden der Rosenkreuzer-Lehren. Jede äußere Schule, von denen es weltweit viele gibt, hat eigene Schwerpunkte und auch eigene Methoden. Einige tragen den Begriff *Rosenkreuzer* in ihrem Namen, andere rosenkreuzerische Orden tun das nicht. Um es kurz zu halten: Wenn man affin ist und sich von diesem Thema angezogen fühlt, dann sollte man sich informieren und Kontakt aufnehmen. Man sollte sich allerdings darüber im Klaren sein, dass reine Neugier und Eitelkeit keine guten Motive sind, um sich auf diese Reise zu begeben. Man sollte sich diese Entscheidung gründlich überlegen und seiner inneren Stimme folgen. Zu einer Loge sollte man mit einer inneren Vorfriede gehen, in etwa so wie zu einem ersten Date.

Auf einer noch tieferen Ebene gilt: Man kann nicht Rosenkreuzer werden, ohne bereits in einem vorherigen Leben einer gewesen zu sein. Rosenkreuzer suchen lediglich diejeni-

gen, die in vergangenen Leben bereits Rosenkreuzer waren. Wer da einfach mal nur so reinschnuppern möchte, ist schneller wieder raus, als er dem Orden beigetreten ist. Es werden einfach gewisse Hürden nicht gemeistert. Das hat nichts mit menschlichen Entscheidungen zu tun. Es sind hier Seelenkräfte, die hier eine viel tragendere Rolle spielen, als der gewöhnliche Mensch denkt. Es geht hier um einen Initiations-Prozess. Ein Geheimnis des Lebens liegt darin, dass es nicht nur darum geht, Neues zu lernen, sondern in erster Linie darum, sich zu erinnern. Der menschliche Geist ist nicht in der Lage, eine Antwort zu formulieren, zu der er nicht schon bereits eine Antwort in sich trägt. Es geht darum, den Zustand des Menschen wiederherzustellen.



Sehr interessant. Möglicherweise hat jemand, der sich zuvor noch nicht mit Logen und Orden auseinandergesetzt hat – ein „Profaner“ sozusagen – Verständnisschwierigkeiten bei Ihren Ausführungen. Aber so ist nun mal die Vorgehensweise und auch das Prozedere. Es hätte mich noch Ihr persönlicher Werdegang interessiert.

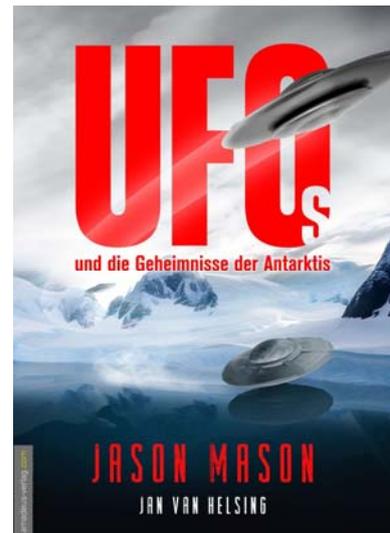
Ich bin in einer Familie aufgewachsen, die sehr offen, tolerant und esoterisch interessiert war. Dazu noch mit einem spannenden elterlichen Freundeskreis. Ich habe die Suche nach Erkenntnis und Spiritualität durch meine Eltern quasi seit meiner frühesten Kindheit miterlebt. Der Geruch von Weihrauch ist mir seit meiner frühesten Kindheit vertraut. Meine Eltern hatten schon immer viele Bücher aus dem Bereich der Esoterik. Darunter waren einige gute, aber auch leider ein paar weniger gute. Das hat alles dann auf meinem späteren Lebensweg für meine Entscheidung und meinen Weg eine Rolle gespielt. Es gab aber auch leider – oder zum Glück muss ich aus heutiger Sicht sagen – Menschen im Freundeskreis meiner Eltern, die magische Operationen durchgeführt und Erscheinungen hervorgerufen haben, die sehr furchterregend waren.

Meine Eltern sind daraufhin wieder einen sehr christlichen Weg gegangen. Das war für mich als Kind eine sehr schöne Zeit. Heute würde man diese Gruppierung wahrscheinlich eine „Endzeitsekte“ nennen. Es wurde sehr streng nach jüdischen Regeln der Sabbat gehalten mit Beginn des Sonnenuntergangs am Freitag bis zum Sonnenuntergang am Samstag. Es gab auch strenge Speisevorschriften. Es musste bereits alles am Freitag vorgekocht und durfte am Sabbat nur noch aufgewärmt werden. Am Sabbat durfte natürlich auch nichts gekauft oder verkauft werden. Es gab aber zu der Zeit einen hervorragenden Bibel-Unterricht für uns Kinder, dessen Tragweite mir erst heute so richtig bewusst wird. Zu der Zeit gab es noch in der Schule den Samstag als Tag, an dem unterrichtet wurde. Ich wurde vom Samstags-Schulunterricht aus religiösen Gründen befreit. Das sorgte natürlich für Probleme, die ich aber als Kind schon früh selbst in den Griff bekommen konnte. Ich wurde nie Opfer, sondern schon schnell immer der Anführer.

Wie der „Zufall“ bzw. das Schicksal es wollte, konnte der Bibel-Unterricht einmal im Monat samstags nicht stattfinden. Das war für uns Kinder immer der schlimmste Samstag im Monat. Der Raum war von einer seltsamen Gruppe belegt. Dort wurde alles mit Vorhängen abgedunkelt und man erzählte mir, dass diese Leute so vorsichtig sind, dass die sogar ein Tuch vor das Schlüsselloch hängen, damit niemand Neugieriges herausfinden kann, was dort drinnen vor sich geht. Das war natürlich für uns Kinder spannend und hat unsere Fantasie sehr angeregt. Aber wir konnten dieses Rätsel nie lösen. Viele Jahre später

haben mir dann die alten Mitglieder meiner Rosenkreuzer-Gruppe erzählt, dass sie damals an den Tagen zu dieser Zeit in genau diesen Räumen ihre rituellen Treffen abgehalten haben.

Das Leben ist schon manchmal sehr seltsam und vieles ergibt erst in der Rückschau einen tieferen Sinn. Dann kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem die Pubertät anfängt, und als Jugendlicher hat man dann natürlich andere Interessen und beginnt sich zu entwickeln und tastet sich so in das Leben hinein. Aber die Bibliothek meiner Eltern blieb mir immer ein vertrauter Rückzugsort und hat mich konstant bis heute begleitet. Und dann kommt natürlich irgendwann der Zeitpunkt, an dem die Entscheidung fällt. In diesem Fall war es aber so, dass ich die Reißleine ziehen musste. Und hier ist es von Relevanz, dass es gute und schlechtere



Bücher gab. Ich habe schon relativ früh gemerkt, dass es in dem Bereich der Esoterik viele Bücher gab, die zwar unter diesem Genre verkauft wurden, aber mit reiner Esoterik wenig bis gar nichts zu tun hatten. Es gab viele Irrlehren und Einfärbungen aus dem New Age. Viele Autoren dieser Literatur sind wie eine Schlange um das Wesentliche herumgekrochen, kamen aber nie auf den Punkt. Etwas Inneres in mir wollte aber diese Klarheit. Für mich war damals die Freimaurerei von großem Interesse, aber ich fühlte mich mit 22 Jahren zu jung dafür, oder anders, ich dachte, die wären so elitär, dass die jemanden wie mich nicht in ihren Kreis aufnehmen würden. Ich hatte aber schon das klare Ziel gefasst, dass ich alles, was ich gelesen hatte und was ich schon wusste, ordnen und in ein System bringen musste. Mir war auch schon klar, dass ich das Richtige von dem Falschen trennen musste. Da kamen mir die Rosenkreuzer wieder in den Sinn. Ich habe dann deren Lehrplan gesehen und dachte: „Genau das ist jetzt das Richtige für mich.“ Da standen genau die 10 Themen, für die ich Feuer und Flamme war. Ich habe mich dann dort direkt angemeldet. Kurz gesagt, ich wusste dass allein die theoretische Erkenntnis nicht an das Ziel meines inneren Verlangens führen würde. Dies hat sich dann auch so bestätigt.

Und wie wurden Sie Martinist? Welche Voraussetzungen benötigt man dazu? (Kurz zur Erklärung: Der Martinismus kommt aus dem Hochgradsystem der Freimaurerei und wird als „spirituelle Freimaurerei“ betrachtet. Es handelt sich um einen initiatorischen Weg der hermetischen und alchemistischen Veredelung. Gründer war Martines de Pasqually, und sein Schüler Louis-Claude de Saint-Martin führte die Tradition weiter.)

Das lässt sich gerade gar nicht so klar formulieren. Wir leben ja, wie Sie sicher selbst auch wissen, in einer Zeit, die im völligen Wandel ist. Das betrifft natürlich auch alle Logen und Orden im Allgemeinen, und diese müssen genau abwägen, wie sie sich den Bedürfnissen potentieller Mitglieder anpassen, oder auch nicht. Die Mysterien-Schulen gehören zu der Kategorie „Zeitlose Weisheit“, jegliches Anpassen ist aber auch immer ein Anpassen an den „Zeitgeist“. Zeitlose Weisheit und Zeitgeist verhalten sich zueinander wie Feuer und Wasser.

Bis vor kurzem war es in den meisten martinistischen Orden, die mir bekannt sind, so, dass man sie immer nur durch die Mitgliedschaft eines rosenkreuzerischen Ordens betreten konnte, oder dass es martinistische Orden gab, die so gedeckt waren, dass man sie durch Suche nicht finden konnte, und dass deren Mitglieder selbst potentielle Kandidaten ausgesucht und diese dann angesprochen haben. Zu meiner Zeit ist gerade erst die Hürde

gefallen, dass man in dem Orden, durch den ich in den Martinismus gekommen bin, noch Illuminat sein musste. Damit man nicht falsch versteht: Man musste Illuminat sein im rosenkreuzerischen Sinne und nicht nach dem Orden von Adam Weishaupt, der erst später entstand. Man muss schon sagen, dass die Hürden sehr weit nach unten korrigiert wurden, und dass es im Jahr 2025 relativ einfach geworden ist, einem Martinisten-Orden beizutreten. Aber ich muss auch sagen, dass obwohl die Hürden herabgesetzt wurden, nur wenige Mitglieder kommen, aber die Mitglieder, die kommen, eine sehr hohe Qualität mitbringen. Die Martinisten vertiefen eine Lehre, sie gehen an das Herz der Tradition. Man darf nicht vergessen, dass bei den Rosenkreuzern und den Martinisten die Mitglieder richtig ausgebildet werden, im Gegensatz zur Freimaurerei. Hier geht es aber nicht um ein besser oder schlechter. Die Freimaurerei hat ihre eigene Methodik. Sie arbeitet mit einem zerstörten Tempel, von dem genau so viel erhalten ist, dass man sich mit intensiver Beschäftigung alles selbst erschließen kann. Und dann bleiben halt nur die übrig, die ihre Werkzeuge auch dafür benutzen und die geistigen Fähigkeiten so entwickeln, dass sie die tieferen Geheimnisse für sich erschließen. Die Freimaurerei kann viel, der Freimaurer oft wenig. Das ist aber auch nicht schlimm. Es ist auch überhaupt nicht so, wie oft angenommen, dass die Freimaurerei Wissen zurückhält oder bewusst versteckt. Diejenigen, die die Fähigkeiten in sich entwickeln, die können in der Freimaurerei lesen wie in einem offenen Buch. Aber sie können nur in dem Maß etwas für sich entdecken, in dem sie auch in der Lage sind, es zu verstehen. Ich habe letztsens ein interessantes Interview eines Hochgradfreimaurers aus den USA gelesen, der ebenfalls auch Martinist ist. Der hat auf die Frage „Was ist Martinismus?“ geantwortet: „Freimaurerei auf Steroide.“ Das klingt zwar etwas seltsam und ich würde es nicht so ausdrücken, aber es ist trotzdem sehr treffend. Es ist eine Essenz. Es ist sehr einfach und klar gehalten, und es berührt das Herz. Hier ist derzeit aber auch einiges in Bewegung in Deutschland. Meiner Meinung nach sollte man nicht unvorbereitet dem Martinismus beitreten und man sollte es tunlichst vermeiden, Orden beizutreten, die im Ausland sitzen und auf Social Media ihre Mitglieder generieren. Das absolute A und O ist die martinistische Arbeit in einer Gruppe, und zwar regelmäßig.

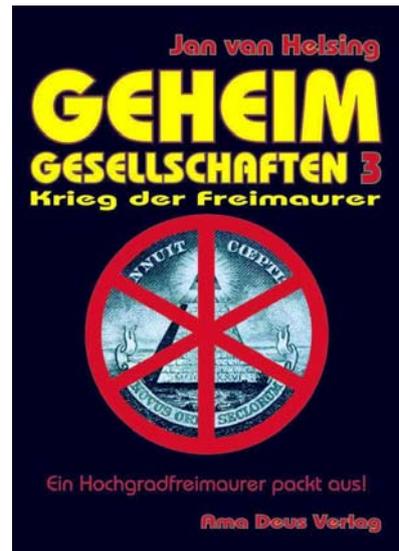


Wie unterscheiden sich die Rosenkreuzer von den Freimaurern? Können auch Frauen beitreten?

Auf diese Frage kann ich leider nicht zufriedenstellend antworten, ohne die Arkandisziplin zu verletzen. Was ich aber sagen kann, ist, dass sie in der Wurzel eins sind. Man könnte sagen, sie verhalten sich wie Theorie und Praxis. Rosenkreuzer lernen Methoden, um geistig zu arbeiten, sie lernen alle esoterischen Modelle von der Pike auf. Wenn ein Rosenkreuzer ernsthaft mit den Mitteln, die er an die Hand gelegt bekommen hat, das Freimaurer-Gebäude betritt, dann wird ihm sehr schnell klar, was sich hinter dem Schleier verbirgt. Dem Rosenkreuzer allein, ohne Freimaurerei, fehlt dann leider oft der Kontext. Die Freimaurerei kann erklären, wie die Welt erschaffen wurde und wer sie erschaffen hat, und was der Zweck des Menschen in der Welt ist. Der Rosenkreuzer lernt, wie der Mensch geschaffen ist und seine Beziehung zum Kosmos. Ein richtiger Schuh wird erst daraus, wenn man das verbindet. Genau das macht dann der Martinismus. Die Ro-

senkreuzerei und dem Martinismus stehen die Türen offen für Männer und Frauen. Es gibt allerdings einen Rosenkreuzer-Orden, dem nur Männer und Freimaurer-Meister beitreten können. Dieser Orden ist meiner Kenntnis nach auch seit kurzem in Deutschland aktiv, was ich nur begrüßen kann – weil auch so mehr Freimaurer vielleicht auch den Schritt wagen, diese Dimension in sich zu erschließen.

Die Frage, ob Sie selbst Freimaurer sind, hat sich damit erübrigt... Was halten Sie von diesem Buch von Raymond Bernard? Er spricht von den „Unbekannten 12“, heimlichen Weltführern, die allerdings nicht direkt ins Weltgeschehen eingreifen. Ist das glaubhaft?



Meiner Meinung nach ist das glaubhaft, auch wenn es sehr phantastisch klingt. Man darf dabei nicht vergessen, dass es von der SS die Tibet-Expedition gab, mit dem Ziel, den *Maha Cohan* zu suchen und zu treffen. Bei dem *Maha Cohan* handelt es sich in diesem Zusammenhang um den Herrn der Welt, das spirituelle Oberhaupt der Welt und somit auch um den Anführer der „Unbekannten 12“, um die es sich in dem Buch von Raymond Bernard dreht. Es gab ja im Zweiten Weltkrieg die Tibet-Verbindung. Aber ich denke, dass Sie in diesem Thema viel besser bewandert sind und ja auch Zeitzeugen persönlich getroffen haben, die in diese Dinge selbst involviert waren. Deshalb kann ich hier die Frage auch gleich an Sie zurückgeben. Halten Sie diese Personen für authentisch und glaubwürdig, also die Zeitzeugen, die Sie persönlich getroffen und gesprochen haben? Ich denke in solchen Fällen ist auch immer eine persönliche Begegnung wichtig, um einschätzen zu können, wie glaubhaft eine Quelle ist. Meine Erfahrung hat mich gelehrt, erst einmal zuzuhören und nicht gleich kategorisch alles auszuschließen. Ich ziehe es vor, offen der Welt zu begegnen und nicht gleich alles zu beurteilen und zu verurteilen. Und wenn dann doch, so muss es ja nicht sofort sein. Man kann Dinge auch erstmal beobachten und zum Gegenstand einer Meditation machen. Es ist manchmal erstaunlich, was da dann alles zu Tage gefördert werden kann, und es hat noch den Nebeneffekt, dass die eigene Intuition geschult wird. Ich will hier auch nicht den Eindruck erwecken, dass das die Wahrheit ist, aber aufgrund meiner Forschungen und Begegnungen halte ich das für sehr glaubwürdig.

Hatten Sie woanders schon einmal von diesen „Unbekannten 12“ gehört? Haben Sie ein Eigenerlebnis dazu? Kennen Sie jemanden, der diese 12 selbst getroffen hat?

Ich habe natürlich auch meine eigenen Forschungen zu diesem Thema unternommen. Es gab ja unter anderem das Buch des Science-Fiction Autors Clark Darlton, hinter dem sich Walter Ernsting verbarg. Der hat bei seinem Roman „Die neun Unbekannten“ vermutlich den Bericht von Raymond Bernard als Blaupause benutzt. Aus den „Unbekannten 12“ wurden 9, und der Ort wurde an den Untersberg verlagert, und aus dem *Maha Cohan* wurde der Graf von St. Germain. Er kommt in der Summe seiner Betrachtungen aber am Ende zu einem anderen Fazit.

Bei meiner vorort-Recherche zu diesem Thema haben sich aber auch schon sehr sonderbare Dinge ergeben, die mich zu noch sonderbareren Begegnungen geführt haben, die wiederum zu Ergebnissen anderer Forschungen führten. Es geschehen dann manchmal Synchronizitäten. Ich denke, solche Phänomene werden Sie auch aus Ihren Forschungen

kennen. Wenn solche Anzeichen auftauchen, dann sollte man sehr aufmerksam sein. Das sind oft die subtilen Zeichen, dass man auf einer guten Spur ist.

Das passiert natürlich nur, wenn man sich auch mit Begeisterung im Gepäck auf den Weg macht und wenn man in die Handlung kommt und dem Mysterium signalisiert: „Hallo, hier ist jemand, der sich auf den Weg gemacht hat, jemand, der es ernst meint, jemand, der es wissen will.“

Dann gibt die andere Seite oft solche kurzen Hinweise.

Es gab einmal eine Begegnung mit einem sonderbaren Mann, der sehr außergewöhnliche Fähigkeiten besaß. Dieser Mann konnte in das Innere meines Wesens schauen und auch in das Wesen meiner Begleitung. Der Blick bezog sich nicht nur auf das jetzige Leben, sondern er konnte auch in vergangene Inkarnationen schauen. Er hat meinen Begleiter völlig ausgelesen und konnte karmische Zusammenhänge aus vergangenen Leben mit dem jetzigen Leben ganz konkret in Bezug setzen und wie diese sich in diesem jetzigen Leben auswirken. Diese Person hatte lange Jahre bei Tata Kachora gelebt. Tata Kachora ist vielleicht dem einen oder anderen Leser als Don Juan Matus bekannt. Er ist für viele nur als fiktive Romanfigur bekannt, dessen wahre Existenz auch angezweifelt wurde. So konnte ich diese minder wichtige Frage auch auf einem völlig anderen Weg für mich klären.

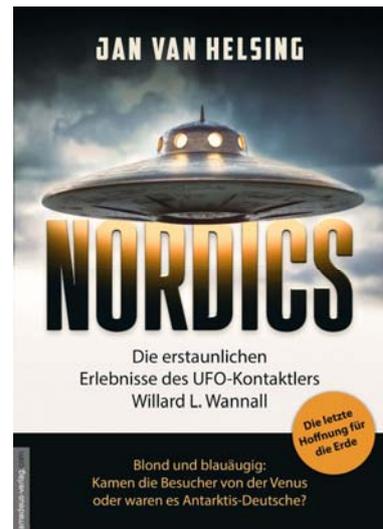
Diese Person sprach mich dann auch ganz unverblümt darauf an, dass er hier ist, um mir einen speziellen Ort zu zeigen. Es ging um ein Portal. Und jetzt raten Sie mal, wen der dort gesucht hat? Den Maha Cohan! Er hat den Namen genau so genannt. Er wusste von seiner Funktion und von den „Unbekannten 12“. Er war der festen Überzeugung, dass er mit meiner Unterstützung einen Kontakt herstellen könnte. Wenn mir diese Geschichte jemand erzählt hätte, würde ich es selbst nur schwer glauben können. Aber es ist in der Tat eine Begegnung mit dem Unglaublichen. Das konnte ich auch gar nicht so einfach wegstecken. Als ich die Tage danach wieder zu Hause ankam, bat ich Wolfgang Stark, mich dringend umgehend zu besuchen. Er kam dann auch direkt und brachte einen weiteren Bekannten mit, der dir auch bekannt ist, lieber Jan. Wolfgang Stark konnte mich dann wieder einnorden. Er hat natürlich geschimpft und sagte: „*Betrete niemals ein Portal, das du nicht selbst gebaut hast.*“ In diesem Fall ging es um ein geistiges Portal in eine andere Dimension. An diesem speziellen Ort, an den uns der Herr führte, herrschten gute und natürliche Grundbedingungen, an denen es dem gewöhnliche Menschen leichter gelingen kann, diese Welt zu verlassen und in eine andere Wirklichkeit einzutreten.

Diese Person sprach mich dann auch ganz unverblümt darauf an, dass er hier ist, um mir einen speziellen Ort zu zeigen. Es ging um ein Portal. Und jetzt raten Sie mal, wen der dort gesucht hat? Den Maha Cohan! Er hat den Namen genau so genannt. Er wusste von seiner Funktion und von den „Unbekannten 12“. Er war der festen Überzeugung, dass er mit meiner Unterstützung einen Kontakt herstellen könnte. Wenn mir diese Geschichte jemand erzählt hätte, würde ich es selbst nur schwer glauben können. Aber es ist in der Tat eine Begegnung mit dem Unglaublichen. Das konnte ich auch gar nicht so einfach wegstecken. Als ich die Tage danach wieder zu Hause ankam, bat ich Wolfgang Stark, mich dringend umgehend zu besuchen. Er kam dann auch direkt und brachte einen weiteren Bekannten mit, der dir auch bekannt ist, lieber Jan. Wolfgang Stark konnte mich dann wieder einnorden. Er hat natürlich geschimpft und sagte: „*Betrete niemals ein Portal, das du nicht selbst gebaut hast.*“ In diesem Fall ging es um ein geistiges Portal in eine andere Dimension. An diesem speziellen Ort, an den uns der Herr führte, herrschten gute und natürliche Grundbedingungen, an denen es dem gewöhnliche Menschen leichter gelingen kann, diese Welt zu verlassen und in eine andere Wirklichkeit einzutreten.

Kannten Sie Raymond Bernard persönlich?

Ich kannte Raymond Bernhard nicht persönlich. Ich weiß aber natürlich, wer Raymond Bernard war. Sein Sohn Christian Bernhard war auch lange Zeit der Imperator vom AMORC. Der Raymond Bernard war sehr umtriebig und war auch in der Templerei sehr aktiv. Derzeit ist Timothy Hogan der Großmeister des Templer-Ordens, in dem Raymond Bernhard stark gewirkt hat. Wer sich für diese Thematik interessiert, der sollte sich mal den [YouTube Kanal von Timothy Hogan](#) anschauen.

Welche Rolle oder Wichtigkeit hat das Buch von Raymond Bernard innerhalb des Rosenkreuzer-Ordens bzw. das Wissen über die „Unbekannten 12“?



Raymond Bernard hatte schon eine wichtige Rolle innerhalb des AMORC. Gerade auch deshalb, weil sein Sohn Imperator wurde. Das Buch hat keine wirkliche Relevanz innerhalb der Rosenkreuzerei in Deutschland für die Mitglieder.

Sie haben meines Wissens nach gerade selbst erst das Amt des Großmeisters eines Martisten-Ordens angeboten bekommen und dankend abgelehnt, und Sie haben mit Großmeistern anderer Logen direkten Kontakt. Sie hatten kürzlich erst wieder eine Versammlung im europäischen Ausland, wo das Oberhaupt einer initiatorischen Tradition von großer Tragweite anwesend war. Wie sieht man dort oder auch in Ihren Kreisen die Weltlage?

Ja, das ist richtig. Wissen Sie, alles hat seine Zeit, und viele Prozesse müssen auch mit höchster Gründlichkeit ausgeführt werden. In diesem Bereich können kleinste Fehler verheerende Folgen haben. Aktuell stehen andere Aufgaben an, und da passt diese Aufgabe nicht in mein derzeitiges Leben. Als Großmeister hat man andere Aufgaben, und da sehe ich mich nicht. Natürlich pflegt man in diesen Kreisen Kontakte und ist im stetigen Austausch. Wissen Sie, es ist so, dass dort, wo es inhaltlich wirklich spannend wird – und damit meine ich jetzt nicht die Weltpolitik, sondern erstmal nur den Inhalt der Lehren und Methoden, was die jeweiligen Orden betrifft – der Kreis der wirklich Interessierten nur sehr klein ist. Es gibt auch Treffen und Arbeitskreise, die Lehrarten übergreifend zusammenkommen, und man trifft immer nur dieselben Personen. Es geht dort meist sehr freundschaftlich zu. Alles ist sehr angenehm und respektvoll. In konkrete machtpolitische Prozesse innerhalb der Freimaurerei bin ich derzeit nicht involviert, habe aber auch schon Berührungspunkte in solche Bereiche gehabt und Personen getroffen, die in solche Prozesse eingebunden waren. Ich kenne das aber nicht so, wie es oft in der einschlägigen Literatur bekannt ist. Es gibt Menschen, die in machtpolitische Prozesse eingebunden sind, die natürlich umgeben sind von anderen Menschen, die in machtpolitische Prozesse eingebunden sind. Vielleicht ist die Freimaurerei nur eine Schnittmenge. Aber hier ist das in Deutschland natürlich wieder ganz anders als in England, wo es gesellschaftlich ganz normal ist, Freimaurer zu sein, oder als in Österreich, wo das alles viel elitärer und gedeckter ist als in Deutschland.

In dem Bereich der Logen gibt es viele Strömungen. Innerhalb der Freimaurer-Logen gibt es auch verschiedene Strömungen. Ich selbst bewege mich in den mystischen Bereichen und komme deshalb auch mit ganz anderen Aufgabenstellungen in Berührung, als z.B. Mitglieder, die sich in anderen Bereichen bewegen. Auf ihre Frage zurückzukommen und die Versammlung, auf der ich anwesend war: Dort ging es um den Bereich der Methodik. Wir haben im Moment die Aufgabe, Prozesse, die sich dem Wort entziehen, zu vermitteln, ohne erklärende Worte zu benutzen. Ich meine, dass ist ja genau das, was diese Mysterien-Schulen schon immer taten. Es geht darum, wieder mehr in die konkrete Anwendung zu kommen, anstatt nur den Intellekt zu bedienen. Es geht darum, nicht nur neues Wissen anzusammeln, sondern wieder mehr Zugriff auf das im inneren vorhandene Wissen zuzugreifen. Es geht darum, dass die Menschen wieder erkennen, wer sie sind und dass sie endlich den Grund ihres Daseins begreifen und endlich damit anfangen, ihre Rolle in der Schöpfung einzunehmen. Wir haben uns leider zu sehr in der modernen Menschheit in einen Bereich entwickelt, in dem der Verstand so groß ist, dass er die anderen wesentlichen Instanzen im Menschen ausschließt, oder zumindest ihnen nicht den Stellenwert einräumt, der ihnen per Geburtsrecht zusteht. Wir kennen diese Problematik aus dem Esau-Segen und dem Erstgeburtsrecht aus der Bibel. Und wenn ich jetzt beispielsweise sagen würde: „*Es gibt Dinge, die sich nicht erklären lassen.*“, dann wäre eine gängige Reaktion darauf: „*Das verstehe ich jetzt nicht, erkläre das mal bitte.*“

Das ist das Dilemma unserer Zeit. Es gibt natürlich auch noch andere Bereiche, die zukunftsweisend sein werden, aber auf die ich hier nicht genau eingehen kann. Es geht aber auch darum, wieder die Tradition von der Organisation zu trennen. Die Organisation ist immer die Körperschaft in der materiellen Welt. Diese unterliegt dem stetigen Wandel und den Gesetzen der Materie in der Zeit. Alles hat seine Zeit. Manchmal muss man den Inhalt von der Form lösen, dann lebt die Tradition im Bereich der Ewigkeit und schafft sich nach gewissen Gesetzen wieder eine neue Körperschaft, in der die Tradition durch die Zeit getragen wird. Dafür bedarf es aber gewisse Grundbedingungen, die klar definiert sind. Das ist aber alles nicht neu. Das ist die Überlieferung. Diesem Phänomen kommen wir durch wissenschaftliche Quellenkunde und der Geschichtsforschung allein nicht auf die Spur.

Ein Frage, die mir dabei aufkommt, wenn wir über die verschiedenen Logen sprechen: Seid ihr bei den Rosenkreuzern eigentlich geimpft?

Das kann man so nicht klar beantworten. Aber dies hat auch in unseren Kreisen für viel Unruhe gesorgt. Es gab leider einige Großmeister, die eine Impfung empfohlen und die sich auch klar für die Einhaltung der Maßnahmen eingesetzt haben. Aber hier sind wir bei einem interessanten Thema gelandet. Die meisten Logen und Großlogen sind eingetragene Vereine. Dort haben die Verantwortlichen oft keine andere Möglichkeit und können nicht einfach darüber hinweggehen. Ich hätte mir aber an dieser Stelle dann lieber eine neutrale Haltung gewünscht. Es gab aber auch Großmeister, die klar vor der Impfung gewarnt und die Maßnahmen stark kritisiert haben. Es gibt aber, glaube ich, in unseren Reihen eine Menge Mitglieder, die sich nicht haben impfen lassen. Ich selbst bin natürlich nicht geimpft.

Gott sei dank! ☺ Und wie sieht es in den Freimaurerlogen aus?

Da sieht es, glaube ich, auch nicht wirklich besser aus. Ich denke, dort ist die Impfquote deutlich höher. Aber auch dort gibt es eine Menge Ungeimpfter. Man spricht einfach nicht darüber, um keine Gräben zu schaffen. Innerhalb der Logen war die Spaltung aber nicht so groß wie außerhalb der Logen. Obwohl es in manchen Bereichen auch Kämpfe auszustehen gab.

Was ist Ihre persönliche Meinung dazu?

Ich denke, meine Meinung dazu ist klar. Das war ein Verbrechen! Da kann es meiner Meinung nach auch keine zwei Meinungen geben.

Wussten Sie durch Ihre Logenzugehörigkeit etwas davon im Vorfeld?

Sagen wir es so: Ich wusste, dass dieses Szenario so eintreten wird. Dieses und andere Ereignisse wurden sehr klar in der christlichen Gemeinde, die ich zu Beginn unseres Gesprächs erwähnt habe, skizziert – sowohl die Maßnahmen, das Gen-Experiment als auch die Impfung wurden so skizziert. Was mich dann allerdings etwas vom Hocker gehauen hat, ist, dass alle diese drei Ereignisse als *ein* Ereignis erschienen sind. Ich war weniger von dem Ereignis an sich geschockt als von der Tatsache, dass das, was ich schon lange wusste, nun plötzlich wahr wird. Wolfgang Stark hat ja auch in Ihrem gemeinsamen Buch [„Geheimgesellschaften Band 3“](#) von der kommenden Impfung berichtet. Meiner Meinung nach wurde durch die Test Genmaterial gesammelt. Es wird jemand gesucht. Auch die Quote der Impfziele kommt dem Eins-zu-vier-Prinzip sehr nahe. Das ist schon alles

sehr deutlich, möchte ich aber an dieser Stelle nicht weiter ausweiten. Das, was ich allerdings mit Sicherheit weiß, ist, dass es diesen Versuch im Jahr 2000 schon einmal gab. Damals wollte man die *Expo 2000* in Hannover dazu benutzen, um eine Art Gedankensoftware auf die Menschheit zu spielen. Damals gab es Kreise, die das erfolgreich abwehren konnten. Das alles war nicht ganz günstig und konnte aus privaten Mitteln finanziert werden. Dort waren damals Menschen dabei, die Sie auch persönlich kennen müssten! Als dann der erste Lockdown über die Medien angedacht wurde, war ich mit Leuten im Raum Hannover unterwegs, und die wirkten sehr bedrückt. Wir kamen dann ins Gespräch, dass das, was jetzt mit Corona auf uns zukommt, die gleiche Kraft ist, die sie damals erfolgreich abwehren konnten. Ich habe gefragt, wer denn dahinter steckt. Die Antwort war klar: „*Frag nicht danach, wer dahinter steckt, sondern frag danach was dahinter steckt!*“ Was immer das auch bedeuten mag. Ich bin diesem etwas aber auf der Spur.



Was kommt auf uns zu? Wirtschaftlich, politisch? Oder anderes?

Lieber Jan, alles. Es wird eine wahnsinnige Herausforderung. Das Ende ist noch offen und noch nicht geschrieben. Es wird eine spannende Reise. Wir sind in einer komfortablen Ausgangslage, denn wir können entscheiden, wo die Reise hingeht.

Muss man das alles so hinnehmen und schauen, wie alles zerbricht? Ist das ein großer Lernprozess? Wird hier Karma abgetragen? Volkskarma?

Sie liegen hier natürlich in allen Punkten goldrichtig. Sie sind ja auf dem Gebiet ein alter Hase und haben ja auch eine treue Leserschaft, die Sie in all diesen Bereichen schon gut aufgeklärt haben. Was vielleicht wichtig ist zu wissen, wäre, dass wir in einer Illusion leben. Alles, was uns im Außen erscheint, ist eine Projektion. Jede Projektion, die im Außen erscheint, hat wiederum eine Wurzel. Wenn diese Wurzel ordentlich gewässert wird, wird sie wachsen. Irgendwann dringt diese Wurzel durch die Oberfläche und wächst heran und wird eine Blüte tragen, die wiederum irgendwann auch Samen tragen wird, die dann zu neuen Pflanzen heranwachsen werden. Jede Pflanze hat ihren eigenen Prozess und auch ihre eigene Zeit, und sie wird auch vergehen. Im Garten haben wir für diese Prozesse einen Gärtner, der alles nach seinen Vorstellungen gestaltet und ordnet, der alles den individuellen Bedürfnissen und Wünschen anpassen kann. Genauso verhält es sich auch mit unseren Gedanken. Wenn wir also eine neue Welt wollen, eine bessere Welt, dann müssen wir sie gestalten. Es nützt dazu recht wenig, an den äußeren Erscheinungen herumzuschustern, wir müssen lernen, Samen zu sähen, die dann nach diesem Prinzip gedeihen. Das Problem ist, dass wir als Menschen immer genau wissen, was wir *nicht* wollen, kaum einer kann jedoch formulieren, was er sich wünscht. Man kann oft die Faustformel verwenden, dass je mehr ein Mensch die Schuld ins Außen projiziert, desto tiefer die Ursache für diese Sichtweise in Form einer unerkannten Problematik in einem selbst verborgen liegt. Wir wollen Veränderung bei anderen, sind aber nicht bereit, bei uns selbst anzufangen. Schuld ist wie mit dem Schwarzen Peter – jeder ist froh, wenn jemand anderes ihn hat. Es ist natürlich alles sehr perfide, was die Massenmedien tun. Aber Medien leben von Konsumenten. Schauen Sie sich das Konsumverhalten von Menschen in den Supermärkten an. Schauen Sie sich an, wie sie sich ernähren, und genau so nähren

sie ihren Geist mit giftigen Gedanken. So wie gewisse Lebensmittel krank machen, so machen negative Informationen das Mindest des Menschen krank und schwach. Was ich sagen will: Der Zusammenhang zwischen Nahrung und körperlicher Gesundheit ist jedem hier klar, aber genau so wirken sich auch Informationen auf unsere Psyche aus. Schauen Sie sich mal die alternativen Medien an. Was lässt sich dazu sagen? Wir haben hier eine hervorragende Alternative bekommen, und nun können auch wir eine große Anzahl von Menschen erreichen. Aber was machen wir daraus? An den Konsumenten hat sich nichts geändert, sie bleiben Konsumenten. Sie haben sich satt gegessen am Angebot der Mainstream-Medien und wechseln einfach den Kanal. Man will was Neues, spannendere Geschichten, Gossip oder den nächsten Skandal. Und hier möchte ich auch mal Ihre Lektüre etwas ermuntern. Wir können das Heft des Handelns selbst in die Hand nehmen. Wir müssen unsere Aufmerksamkeit auf die Dinge legen, die uns betreffen. Wir müssen an den Schrauben drehen, die wir drehen können und nicht an den Schrauben, an denen wir *nicht* drehen können. Wir müssen begeisterungsfähig werden für die Dinge, die wir wollen. Wir müssen aber auch bereit sein, uns selbst besser kennenzulernen und auch bereit dazu sein, sich die eigenen Schatten zu betrachten und ihnen zu begegnen. Wenn wir das tun, werden wir für die anderen Kräfte unerreichbar, und wenn wir dann nach einiger Zeit nach außen schauen, werden wir feststellen, dass wir zwar in der gleichen Welt leben, sie aber völlig anders geworden ist.

Natürlich spielt auch Karma eine wichtige Rolle, und alles, was für das Individuum gilt, gilt auch für das Kollektiv. Wir müssen verstehen, dass die Welt gerecht ist. Die Welt mit ihren Erscheinungen entspricht exakt dem, was wir gedacht und was wir gesät haben. Wir werden hier lediglich mit den Früchten konfrontiert, die wir selbst oder unsere Vorfahren, oder anders gesagt das Kollektiv gesetzt hat. Das ist, denke ich, sehr fair. Wir haben die Möglichkeit, das wieder gerade zu biegen. Der Dünger für die Gedanken sind unsere Aufmerksamkeit und unsere Emotionen. Klar ist das nicht schön, aber wenn wir das verinnerlichen, sind uns als Menschheit mächtige Werkzeuge an die Hand gegeben, um unser Schicksal selbst zu meistern. Gerade bei den Begriffen *Werkzeuge* und *Meister* denken wir an Handwerk. In der mystischen Symbol-Sprache der Bibel ist das nicht unwesentlich, denn dort ist ein Handwerker-Meister immer ein Eingeweihter in einer Geheimlehre, der diese Lehre auch in der Praxis anwendet. Wir müssen also viel mehr das, was wir für uns erkannt haben, auch anwenden, und dann schauen, wie sich das für uns in unserem Leben auswirkt. Funktioniert es oder funktioniert es nicht? Ist es also wahr oder nicht wahr? Das, was wahr ist, integrieren wir und trennen uns von dem Falschen. In unserer heutigen Gesellschaft bauen wir leider zu oft ein Glaubensgebäude aus lauter Information auf, die wir aber in unserer Lebenspraxis nicht geprüft haben, und so bleibt es halt nur „glauben“ und kann nicht zu innerem Wissen heranwachsen. Dieses Glaubensgebäude wird instabil und wird zerfallen. Das kann dann sehr schmerzhaft werden und in sehr ernste Lebenskrisen führen.

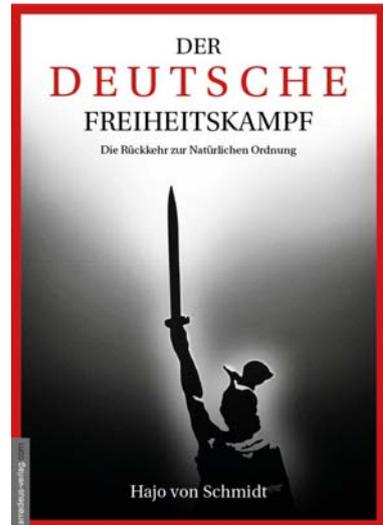
Gibt es einen großen Weltplan, der erfüllt werden muss?

Ganz klar. Evolution und Transformation durch stetigen Wandel.

Darf man auf etwas oder jemanden hoffen – so wie es Hajo von Schmidt in seinem Buch „Der deutsche Freiheitskampf“ schildert? Ein letztes Bataillon?

Nicht umsonst heißt es: „*Die Hoffnung stirbt zuletzt!*“ Der Mensch braucht die Hoffnung, und die Hoffnung ist etwas, was dem Menschen gegeben wurde, ein Gnadenmittel sozu-

sagen. Ich selbst habe das Buch noch nicht gelesen. Sollte ich vielleicht mal tun, um zumindest auch auf diese Frage konkreter antworten zu können. Das, was ich aber weiß, ist, dass gewisse Machteliten sich nicht darüber einig sind, wie sie mit den Deutschen umgehen sollen. Einerseits wäre es vielen lieb, wenn es uns nicht mehr geben würde, andererseits ist es aber auch allen klar, dass das, was umgesetzt werden soll, nur mit den deutschen Eigenschaften umsetzbar ist. Ich führe hier nur einmal die Corona-Maßnahmen-Politik an, wo die Deutschen leider auch federführend waren. Diese Kreise missbrauchen die Deutschen, um ihre Ziele zu verwirklichen. Da, wo Schatten existiert, gibt es demnach auch Licht, und deshalb wird es natürlich auch Kräfte geben, die diesen dunklen Gruppen entgegenwirken. Rein biblisch gesehen, wird „Amalek“ von einigen Rabbinern als „Deutschland“ identifiziert. Amalek ist in der Symbolsprache der Bibel die ungezügeltere Entwicklungskraft, die man an der Wurzel herausreißen muss, weil sie sich sonst zu einer ungezügelteren Kraft entwickelt. Diese Kraft kann dann auch ein zerstörerisches Potential entwickeln. In der Bibel wird die Schlacht gegen Amalek gewonnen, aber den König lässt man leben. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass man diese Kraft auch in der Welt braucht, denn ohne diese Kraft gibt es auch keine Entwicklung. Irgendwie passt diese Allegorie exakt auf unsere derzeitige Lage.



Was halten Sie von der Hohlwelt? Und den weisen Anführern, die dort u.a. leben – die „Große Weiße Bruderschaft“? Davon hatte ich in meinem neuesten Buch „Nordics“ berichtet.

Grundsätzlich möchte ich das nicht ausschließen. Es gab ja einen Legaten vom AMORC, der dazu ausführlich schreibt. Sein Name ist Nicholas Roerich. Ich empfehle seine Literatur.

Kennen Sie jemanden, der direkten Kontakt zu diesen hat?

Hier verweise ich dann noch einmal auf Nicholas Roerich. Ich hatte schon Begegnungen mit Menschen, die das von sich behauptet haben. Ich habe diese Personen aber nicht für sehr authentisch gehalten. Abgesehen davon verstehe ich diesen Begriff völlig anders und vermute, dass sich hinter diesem Konzept etwas anderes verbirgt als das, was wir jetzt mit unserem logischen Menschenverstand darunter verstehen würden. Ich kenne aber Personen, die aufgrund ihrer Stellung dann mit diesen Personen Kontakt gehabt haben müssen. Ich habe diese Personen aber nie danach gefragt. Wissen Sie, wenn man sich in diesen Kreisen bewegt und dann zusammentrifft, dann spricht man nicht über solche Dinge. Dort geht es dann um inhaltliche Dinge, um rituelle Arbeit, oder um Verwaltungsangelegenheiten. Es ist auch wie im wahren Leben, es gibt Menschen, die interessieren sich für gewisse Themen und andere halt nicht.

Wie Sie vorhin erklärten, kannten Sie auch Wolfgang Stark persönlich, den York-Ritus-Freimaurer, mit dem ich das Buch „Geheimgesellschaften 3“ schrieb. Wie schätzen Sie sein Wissen ein, das er mit mir und somit mit der sog. „profanen Welt“ teilte? Ist das nicht Geheimwissen? Hätte er das gar nicht veröffentlichen dürfen?

Wolfgang Stark war natürlich eine außergewöhnliche Erscheinung. Er hatte einen ungeheuerlichen Wissensschatz, speziell die Freimaurerei betreffend. Er hat vieles gelesen und hatte ein fotografisches Gedächtnis. Dazu war er auch ein absoluter Bibelkenner. Ich finde mich ja schon relativ gut in der Bibel zurecht, aber wenn ich aus meinem Gedächtnis zitiert habe, hat Wolfgang oft verneinend den Kopf geschüttelt und gesagt, das Wort steht so nicht in der Bibel. Er hatte auch immer recht damit. Wolfgang zähle ich zu den Eingeweihten. Er war nicht nur ein Wissender, sondern er konnte es auch praktisch in die Anwendung bringen. Das Wissen, das er mit Ihnen und Ihrer Leserschaft geteilt hat, ist enorm und von großer Tragweite. Er hat nicht gegen die Arkandisziplin verstoßen. Er hat lediglich seine Rückschlüsse, die er sich durch hartes Studium erworben hat, mit der Welt geteilt. Ich glaube, damit ist für niemanden ein Schaden entstanden, im Gegenteil. Viele jüngere Freimaurer, die ich treffe und die schon sehr viel Potential mitbringen, erzählen mir immer wieder, dass sie durch Ihr Interview mit Wolfgang Stark erst den Schritt in die Freimaurerei gewagt haben. Sie scheinen wohl sehr stark in Resonanz mit dem Gesagten gegangen zu sein und sind mit der Hoffnung angetreten, dass sie auf die Fragen, die ihre Seelen bedrückten, in der Freimaurerei beantwortet bekommen.

Gibt es die Illuminaten wirklich, die dunklen Weltführer? Haben Sie jemals mehr darüber erfahren in Ihren Kreisen?

Freilich. Es gab Illuminaten schon viel länger, als wir annehmen. Aber ich spreche hier von ganz anderen Illuminaten als von dem Illuminatenorden von Adam Weishaupt aus Ingolstadt. Aber dieser Unterschied wird in der ganzen Literatur leider nie herausgearbeitet, aber bei gründlichem Studium der Literatur kann man über solche Feinheiten stolpern. In den ursprünglichen Martinisten-Logen in Frankreich musste man bereits Illuminat sein, um dort beitreten zu können, und das war bereits vor der Zeit der Gründung von Adam Weishaupt. Aber da, wo es Schatten gibt, da muss auch Licht sein.

Werter Bruder im Geiste, wir könnten hier noch stundenlang weitermachen, es könnte ja fast ein Buch daraus werden. Aber belassen wir es dabei für heute. Ich meine, dass die Schrift von Raymond Bernard extrem spannend ist und dem Neuling auf diesem Gebiet zeigt, dass es noch viel mehr gibt als die Tagespolitik und die kriegerischen Geplänkel auf der Welt, dass eine alte und souveräne Macht im Hintergrund existiert, die still und leise wirkt und sich nicht aufdrängt, die aber zu uns stößt, wenn wir sie einladen. Dazu gehören auch die „Nordics“, über die ich im gleichnamigen Buch schreibe. Die Wunder sind um uns herum, wir müssen sie nur erkennen können.



DAS BUCH AUS DER ZUKUNFT
Was wissen Zeitreisende über die Vergangenheit und Zukunft der Erde?

- 2013 findet der Autor im Darknet das Buch eines Zeitreisenden
- Es beschreibt die Olympischen Spiele in Peking 2022 und eine weltweite Pandemie, die zu dieser Zeit stattfindet!
- Das wissenschaftliche Buch ist 2250 verfasst worden und spricht von sechs Zeitlinien, in denen die Menschheit ausgerottet wird.
- Doch es gibt Hoffnung durch geheime Verbündete: außerirdische Rassen und eine Gruppe Unsterblicher, die im Verborgenen durch geheime Bruderschaften wirken.

sofort lieferbar - für Buchbeschreibung hier klicken